

Wanderungsbewegungen mit den neuen Bundesländern

Einführung

Nicht nur aufgrund persönlicher Bekanntschaft oder Verwandtschaft mit Betroffenen, sondern auch via Medien, die sich zu Zeiten immer wieder dieses Themas intensiv annehmen, weiß man um die zahlreichen Neu-Münchner, die seit der Wende in München zugezogen und zum Teil auch hier geblieben sind. Besonders Alt-ingesessenen, die über ein gutes Gehör verfügen, fällt auf, daß es an Kassen und Schaltern, vor und hinter den Tresen und Ladentischen, zwischen Warenregalen, oder auch in der S-Bahn (Fahrerstimme), zunehmend nach Dialekten klingt, die man vor der Wende nur als „Originalton Ost“ kannte. Zahlreichen Nachfragen nach der tatsächlichen Zahl der Zuwanderer aus dem Beitrittsgebiet wollen wir nun - im 8. Jahr nach der Grenzöffnung - durch Nennung von Fakten begegnen. Dabei wird es nicht nur darum gehen, den Zustrom aus den neuen Ländern in die Isarmetropole darzustellen, sondern es wird auch die gegengerichtete Mobilität berücksichtigt und zwar ebenfalls nach den wichtigsten verfügbaren Merkmalen gegliedert. Zur leichteren Einordnung des Umfangs der Münchener Wanderungsbeziehungen mit den Beitrittsländern werden auch vergleichbare Informationen auf Basis der alten Bundesländer bzw. Bayerns, gegeben. Da die derzeitige Auswertungssystematik der Wanderungsstatistik keine gruppenspezifische Längsschnittbetrachtung ermöglicht, kann über den weiteren Verbleib der einmal aus den neuen Ländern nach München Zugezogenen nur unter Einschränkungen berichtet werden. Schon an dieser Stelle ist jedoch festzustellen, daß ein relativ beachtlicher Anteil sich in dem Wanderungsstrom wieder findet, der München in Richtung des Beitrittsgebietes verläßt. Einzelheiten sind im letzten Teil des Aufsatzes nachzulesen.

Zuzug, Wegzug, Wanderungssaldo

Optisch anhand der Grafik 1 gut nachvollziehbar, wuchs die Zuwanderung aus der damaligen DDR von einer marginalen Zahl in den Jahren bis 1988 einschl. auf rund 3 500 in 1989. Noch kamen zahlreiche Menschen auf dem Umweg über Ostblockländer, vor allem Ungarn, nach München, jedoch wurde zum Jahresende hin

auch die Berliner Mauer durchlässig und somit die Anreise über Berlin-West möglich. Mit dem endgültigen Fall der Mauer schwoll der Zustrom im Jahr 1990 auf 6 100 an und erreichte im Folgejahr die Rekordmarke von 7 000. Bis auf 2 800 Personen p. a. ging die Zuwanderung dann zwischen 1992 und 1994 zurück, seither sind wieder Zuwächse angesagt. 1996 meldeten sich 3 600 Bürger, direkt aus dem Beitrittsgebiet kommend, in der Landeshauptstadt an. Der Ausländeranteil der Zuwanderer aus den neuen Bundesländern bzw. Ostberlin ist seit Öffnung der Grenzen von knapp 1 % kontinuierlich auf 17 % im Jahr 1996 angestiegen (s. a. Tab. 1).

Auch in der Gegenrichtung ist, mit Ausnahme der ersten Jahre nach der Maueröffnung, eine nennenswerte Mobilität zu beobachten. Die bisherige jährliche Bilanz weist dennoch zum Teil beträchtliche Wanderungsgewinne zugunsten der Isarmetropole auf. In der Gegend des Nullpunktes beginnt die Wegzugskurve auf der Grafik 1 im Jahr 1989, was München ein Plus von 3 400 Ostdeutschen beschert. Genau 528 melden sich im Jahr 1990 in Richtung der Beitrittsländer ab, so daß die Bilanz zugunsten Münchens auf gut 5 500 Personen nach oben rückt. Schon 1991 verlassen dann 1 700 Menschen die Landeshauptstadt in Richtung Beitrittsgebiet und nur das Zuzugsmaximum dieses Jahres führt noch einmal zu einem positiven Wanderungssaldo von 5 300. Zwischen 1992 und 1995 zogen jährlich ziemlich konstant 2 400 Münchner nach Ostdeutschland um, was bei der erwähnten Zuzugssituation - bis 1994 einschließlich - zu rückläufigen Wanderungssalden führt. Dem wieder anschwellenden Zustrom der letzten Jahre steht kein Aufwärtstrend bei den Wegzügen gegenüber, so daß die Wanderungsgewinne sich wieder erhöhten. Die mäßigen wirtschaftlichen Eckdaten, von denen derzeit aus den neuen Bundesländern berichtet wird, stehen sicherlich verursachend im Hintergrund, wenn sich 1996 „nur“ 2 200 Münchner entschließen konnten, ins östliche Bundesgebiet zu übersiedeln. Rechnerisch stieg dementsprechend auch der Bilanzgewinn aus diesem Ausschnitt der München berührenden Mobilität auf 1 400 Personen, mehr waren es letztmals im Jahr 1992.

Beim Wegzug in Richtung Ex-DDR fallen im übrigen seit 1991 höhere Ausländeranteile auf, als bei der Zuwanderung 1996 hatte bereits jeder 5. "Umsiedler" keinen deutschen Pass. Auch das Ergebnis der Austauschbeziehung Münchens mit den neuen Ländern bringt im Hinblick auf die Ausländer insofern Bemerkenswertes, als von 1993 bis 1995 mehr Ausländer weg- als zuzogen und auch in den übrigen Jahren der Berichtszeit keine bedeutenden Wanderungssalden zugunsten Münchens ermittelt wurden (s. a. Tab. 1).

Der Wanderungsaustausch Münchens mit den neuen Bundesländern ¹⁾

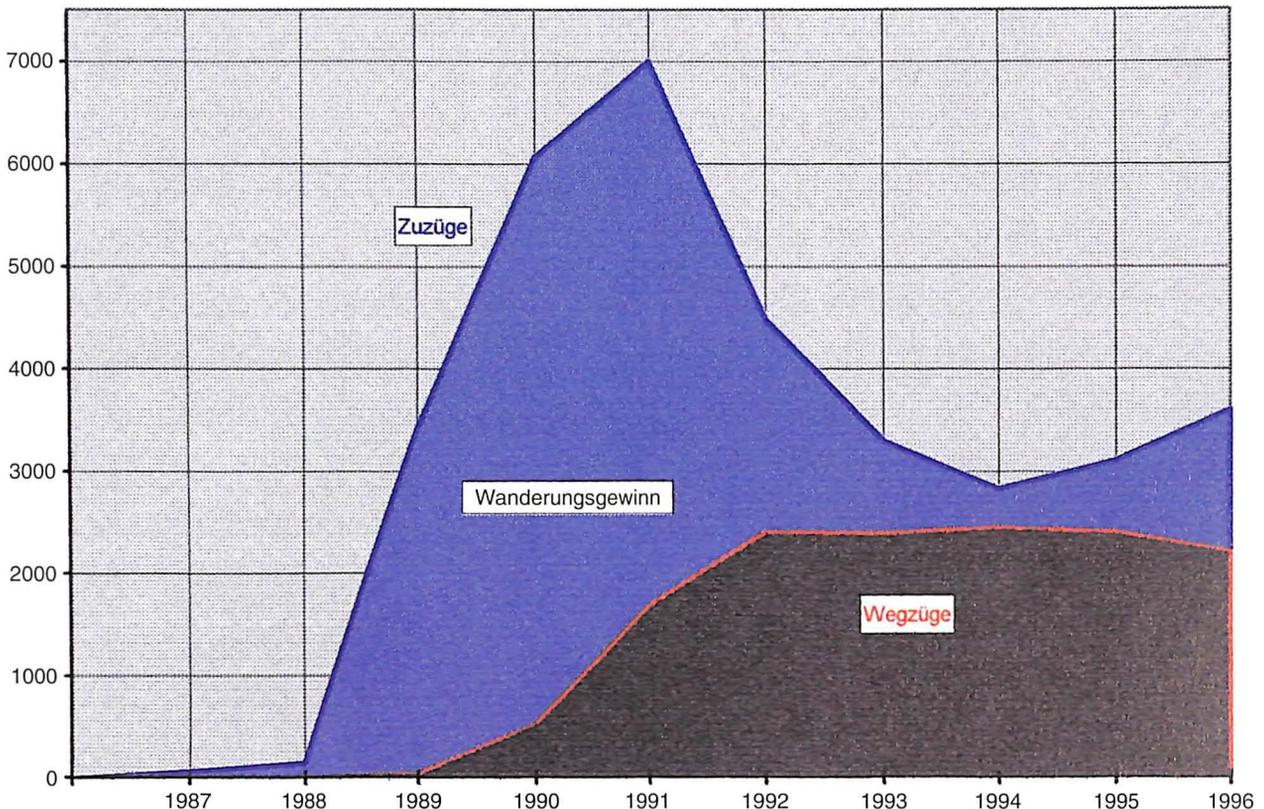
Tabelle 1

Jahr	Zuzüge						insgesamt	Wegzüge						insgesamt	Saldo
	Deutsche			Ausländer				Deutsche			Ausländer				
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.		männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.		
1989 ²⁾	1 850	1 550	3 400	15	10	25	3 425	20	25	45	-	-	-	45	3 380
1990	4 059	1 885	5 944	80	55	135	6 079	388	131	519	6	3	9	528	5 551
1991	4 208	2 541	6 749	185	76	261	7 010	1 198	401	1 599	68	21	89	1 688	5 322
1992	2 321	1 935	4 256	182	60	242	4 498	1 566	620	2 186	158	62	220	2 406	2 092
1993	1 521	1 494	3 015	228	65	293	3 308	1 399	685	2 084	241	67	308	2 392	916
1994	1 231	1 310	2 541	234	66	300	2 841	1 285	769	2 054	317	81	398	2 452	389
1995	1 249	1 446	2 695	361	64	425	3 120	1 176	800	1 976	367	67	434	2 410	710
1996	1 421	1 586	3 007	480	127	607	3 614	1 046	754	1 800	345	69	414	2 214	1 400

1) Einschl. Berlin - Ost. -2) Geschätzt.

Der Wanderaustausch¹⁾ Münchens mit den neuen Bundesländern

Grafik 1



1) 1989: geschätzt.

Zum Vergleich: Die Zahlen für Bayern und die alten Bundesländer

Zur besseren Einordnung der Münchener Zahlen sollen im folgenden auch der Wanderaustausch des Bayerischen Freistaates und des gesamten früheren Bundesgebietes mit den Beitrittsländern kurz erläutert werden. Beim Vergleich der drei Zuwanderungswellen, die aufgrund des logarithmischen Maßstabes in einer Grafik (Grafik 2) wiedergegeben werden können, erkennt man, daß der Zuzugsgipfel auf Niveau der alten Bundesländer sowie Bayerns bereits 1990 erreicht ist, in München dagegen erst ein Jahr später. Der weitere Kurvenverlauf erfolgt auf unterschiedlichen Niveaus parallel, d. h., nach Abebben des Zustromes auf ein Zwischentief im Jahr 1994, steigen die Zahlen wieder an. Man kann die drei Regionalergebnisse wie folgt in Beziehung setzen: Im Jahr 1990 entfielen auf Bayern 22 % des gesamten Zuzuges aus der Ex-DDR, München wiederum nahm 7 % der bayerischen Zuwanderer auf. Leider kann eine mögliche Veränderung dieser Quoten im Verlauf der Folgejahre nicht rechnerisch nachvollzogen werden, da die vorliegende Aufbereitung der bayerischen Zahlen (s. a. Tab. 2) ab 1991 die Wanderungen mit Berlin-Ost ausklammert.

Auch die Entwicklung der Wegzüge in die neuen Länder verläuft, wie anhand der Grafik 2 zu sehen ist, weitgehend parallel. Wie in München steigen im Jahr 1989 die Abwanderungszahlen in Bayern und dem alten Bundesgebiet kräftig an, in den Folgejahren flachen alle drei Kurven zunächst ab. Während jedoch München und Bayern 1992 ein Fortzugsmaximum in die neuen Länder verzeichnen und seither die Zahlen leicht zurückgehen, steigt der Wert aus der Summe der alten Länder stetig bis ins Jahr 1995 (letzter verfügbare Statistik). In diesem Jahr verließen 143 063 Personen Westdeutschland in Richtung neue Länder und Berlin-Ost. Weitere Zahlenangaben hierzu sind der Tabelle 3 zu entnehmen.

Die Geschlechterproportion

Seit Öffnung der Grenze sind weniger Frauen als Männer aus der ehemaligen DDR nach München gezogen. Dabei schwankt der weibliche Anteil zwischen einem Tiefstand von 32 % im Jahr 1990 und 48 % in den Jahren 1994 und 1995. Auch anhand der Graphik 3 wird deutlich, daß der Frauenanteil der Zuwanderer zwischen 1990 und 1994 kräftig zugenommen hat. Zwar lag er unmittelbar nach dem Fall der Mauer mit nahezu 46 % relativ hoch, doch in den beiden Folgejahren, die für den umfangreichsten Zustrom stehen, ging er stark zurück.

**Wanderungen zwischen Bayern und Ostberlin sowie Deutscher Demokratischer Republik (DDR)
bzw. ab 1991 den neuen Bundesländern *)**

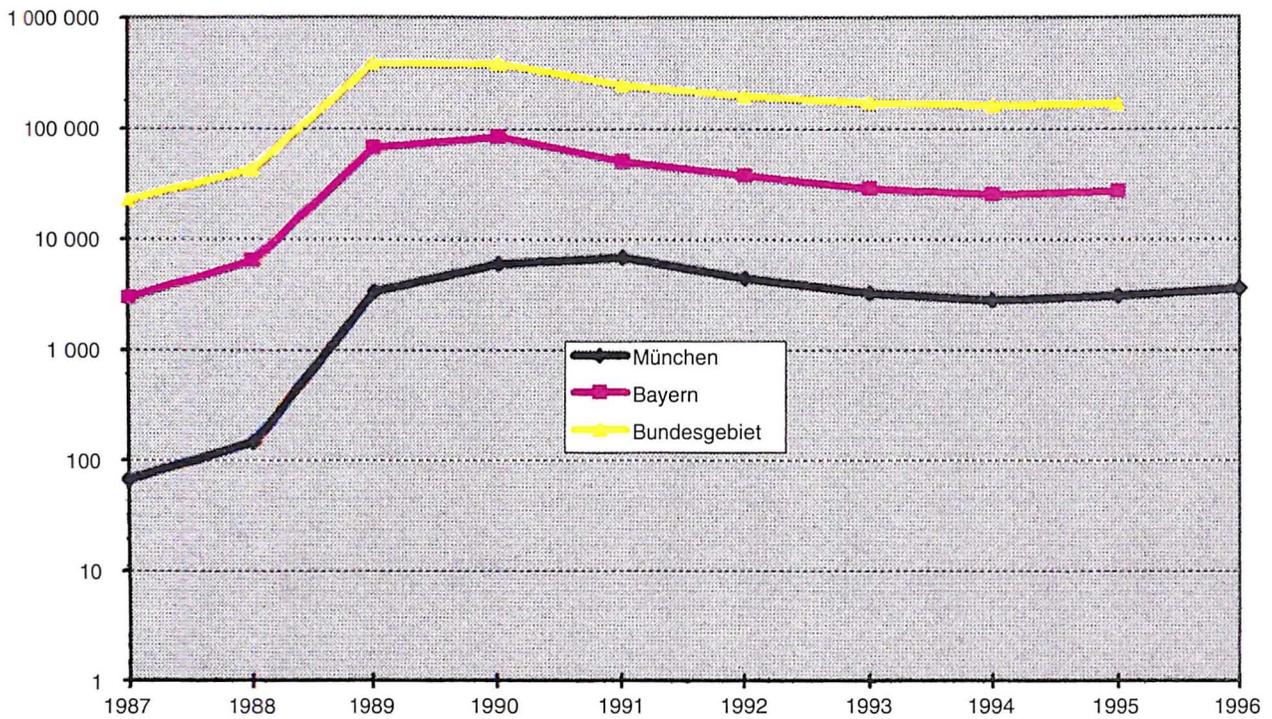
Tabelle 2

Jahr	Zuzüge						insgesamt	Wegzüge						insgesamt	Saldo
	Deutsche			Ausländer				Deutsche			Ausländer				
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.		männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.		
1986	2 093	2 283	4 376	85	41	126	4 502	331	363	694	12	6	18	712	3 790
1987	1 291	1 612	2 903	49	38	87	2 990	173	317	490	7	12	19	509	2 481
1988	3 120	3 260	6 380	80	53	133	6 513	216	315	531	21	16	37	568	5 945
1989	37 237	31 062	68 299	287	135	422	68 721	572	597	1 169	25	10	35	1 204	67 517
1990	51 201	32 792	83 993	747	488	1 235	85 228	5 814	2 305	8 119	76	17	93	8 212	77 016
1991	25 211	24 332	49 543	773	450	1 223	50 766	10 546	4 027	14 573	258	66	324	14 897	35 869
1992	17 783	18 636	36 419	878	456	1 334	37 753	12 300	5 975	18 275	730	193	923	19 198	18 555
1993	13 086	14 372	27 458	977	373	1 350	28 808	10 580	6 509	17 089	925	300	1 225	18 314	10 494
1994	11 166	12 909	24 075	1 123	372	1 495	25 570	9 824	6 936	16 760	1 083	338	1 421	18 181	7 389
1995	11 790	13 638	25 428	1 379	447	1 826	27 254	8 927	6 790	15 717	1 327	297	1 624	17 341	9 913

*) Ab 1991 ohne Berlin - Ost.

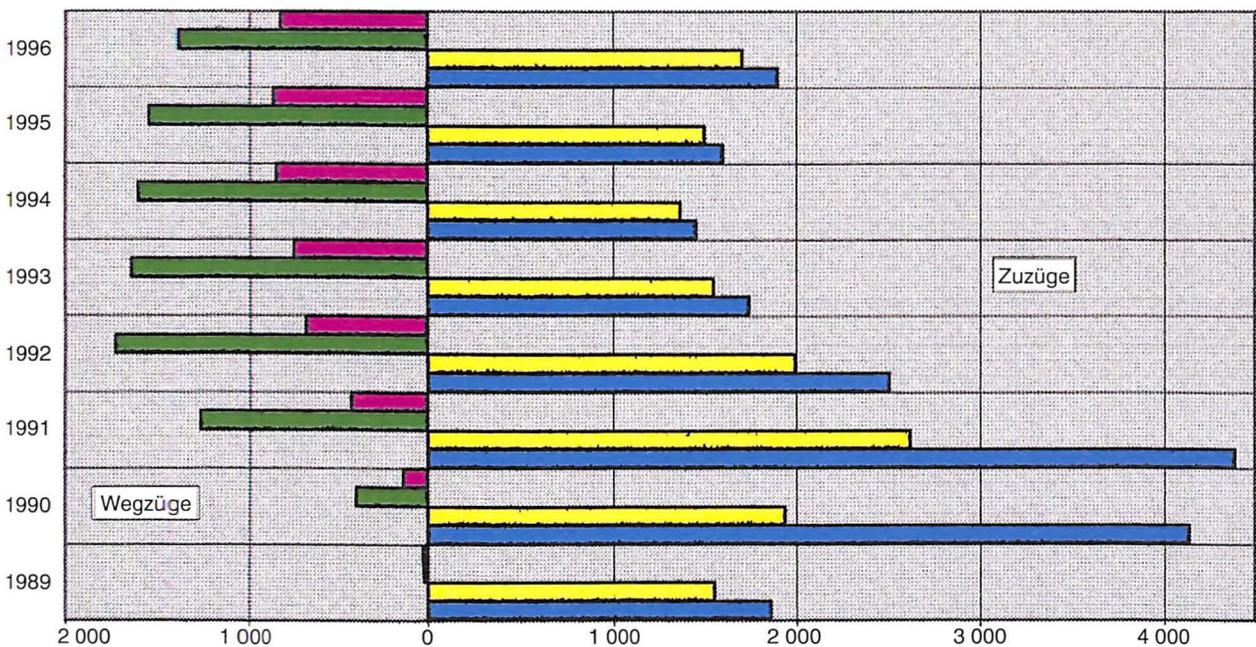
Zuzüge nach München¹⁾, Bayern und Bundesgebiet aus den neuen Bundesländern²⁾

Grafik 2



Der Wanderungsaustausch Münchens mit den neuen Bundesländern¹⁾ nach Geschlecht

Grafik 3



■ Zuzüge nach München (männl.) ■ Zuzüge nach München (weibl.)
■ Wegzüge aus München (männl.) ■ Wegzüge aus München (weibl.)

1) Einschl. Berlin-Ost.

**Wanderungen zwischen dem (früheren) Bundesgebiet und der Deutschen
Demokratischen Republik (einschl. Berlin-Ost) bzw. ab 1991 den neuen Ländern**

Tabelle 3

Jahr	Zuzüge			Wegzüge			Saldo		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1986	14 282	15 177	29 459	1 266	1 359	2 625	13 016	13 818	26 834
1987	10 572	12 266	22 838	1 070	1 344	2 414	9 502	10 922	20 424
1988	21 430	21 884	43 314	1 120	1 388	2 508	20 310	20 496	40 806
1989	210 520	177 876	388 396	2 619	2 516	5 135	207 901	175 360	383 261
1990	232 266	163 077	395 343	25 221	10 996	36 217	207 045	152 081	359 126
1991	125 884	123 859	249 743	55 657	24 610	80 267	70 227	99 249	169 476
1992	98 334	100 836	199 170	73 008	38 337	111 345	25 326	62 499	87 825
1993	85 072	87 314	172 386	73 722	45 378	119 100	11 350	41 936	53 286
1994	79 675	83 359	163 034	79 338	56 436	135 774	337	26 923	27 260
1995	83 495	84 841	168 336	81 791	61 272	143 063	1 704	23 569	25 273

Zuzüge nach München aus den neuen Bundesländern nach Alter *)

Tabelle 4

Alter	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	insgesamt
0 - 1	36	44	29	14	17	18	22	180
2 - 5	106	131	142	96	54	51	62	642
6 - 14	275	227	220	174	133	121	149	1 299
15 - 17	154	450	294	270	262	275	324	2 029
18 - 20	949	1 196	673	544	530	520	571	4 983
21 - 25	1 612	1 813	1 121	750	651	731	802	7 480
26 - 30	977	1 154	734	490	415	533	647	4 950
31 - 35	626	687	397	287	235	279	374	2 885
36 - 40	512	447	310	231	150	172	235	2 057
41 - 45	309	322	238	158	160	183	184	1 554
46 - 59	442	485	302	246	190	184	203	2 052
60 - 64	34	16	9	18	14	12	15	118
65 - 74	31	18	15	14	18	19	16	131
75 - 99	16	20	14	16	12	22	10	110
Zusammen	6 079	7 010	4 498	3 308	2 841	3 120	3 614	30 470

Wegzüge aus München in die neuen Bundesländer nach Alter *)

Alter	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	insgesamt
0 - 1	3	17	34	33	28	34	29	178
2 - 5	5	26	52	48	59	72	57	319
6 - 14	13	28	56	46	63	64	59	329
15 - 17	7	20	34	39	31	38	27	196
18 - 20	69	178	198	154	163	162	153	1 077
21 - 25	141	473	622	604	541	483	435	3 299
26 - 30	87	330	502	515	518	490	424	2 866
31 - 35	67	180	321	335	381	374	363	2 021
36 - 40	44	148	200	203	206	206	209	1 216
41 - 45	30	113	134	139	168	166	159	909
46 - 59	39	146	217	217	216	222	204	1 261
60 - 64	8	12	13	19	18	36	29	135
65 - 74	5	7	13	20	26	38	29	138
75 - 99	10	10	10	20	34	25	37	146
Zusammen	528	1 688	2 406	2 392	2 452	2 410	2 214	14 090

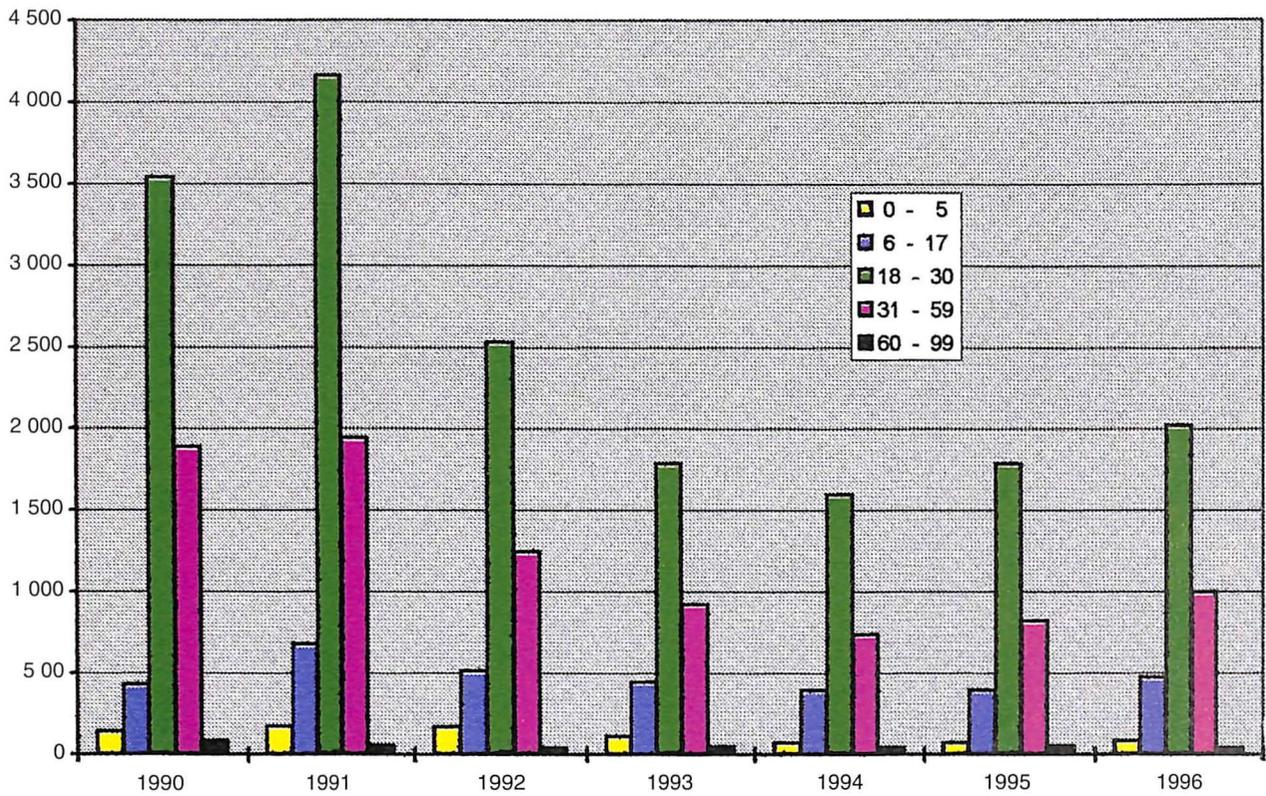
Wanderungsaldo Münchens mit den neuen Bundesländern nach Alter *)

Alter	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	insgesamt
0 - 1	33	27	-5	-19	-11	-16	-7	2
2 - 5	101	105	90	48	-5	-21	5	323
6 - 14	262	199	164	128	70	57	90	970
15 - 17	147	430	260	231	231	237	297	1 833
18 - 20	880	1 018	475	390	367	358	418	3 906
21 - 25	1 471	1 340	499	146	110	248	367	4 181
26 - 30	890	824	232	-25	-103	43	223	2 084
31 - 35	559	507	76	-48	-146	-95	11	864
36 - 40	468	299	110	28	-56	-34	26	841
41 - 45	279	209	104	19	-8	17	25	645
46 - 59	403	339	85	29	-26	-38	-1	791
60 - 64	26	4	-4	-1	-4	-24	-14	-17
65 - 74	26	11	2	-6	-8	-19	-13	-7
75 - 99	6	10	4	-4	-22	-3	-27	-36
Zusammen	5 551	5 322	2 092	916	389	710	1 400	16 380

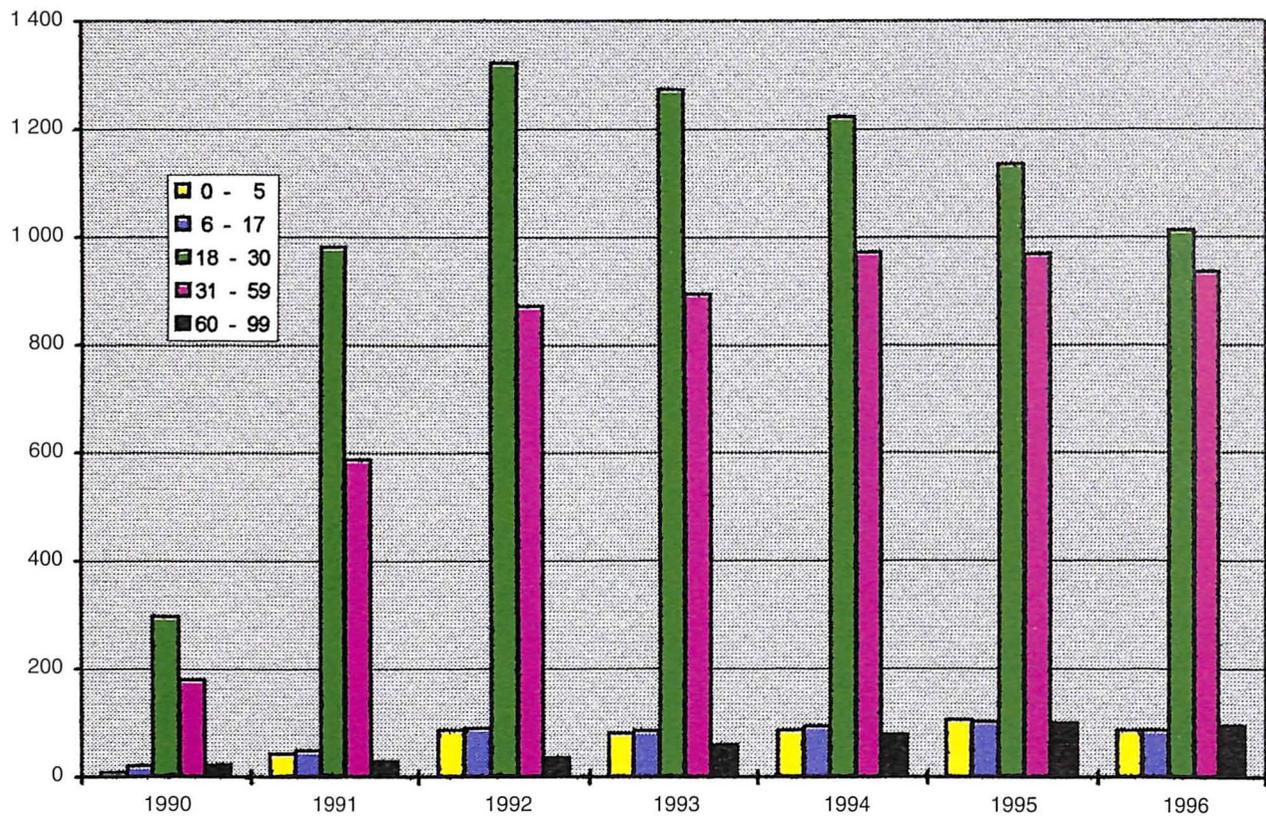
*) Einschl. Berlin - Ost.

Grafik 4

Zuzüge nach München aus den neuen Bundesländern¹⁾ nach Alter



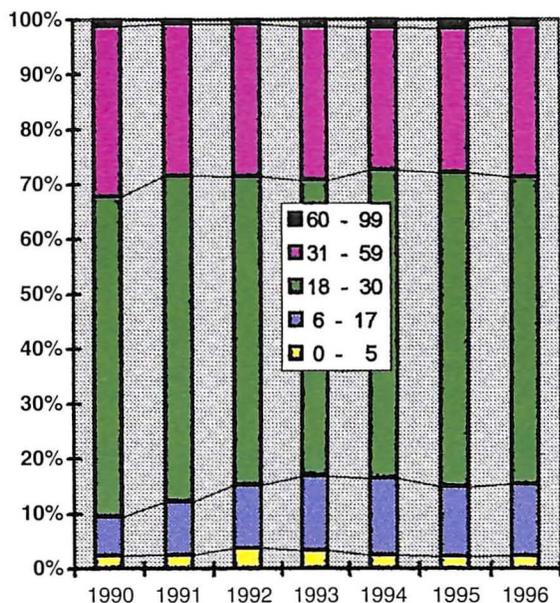
Wegzüge aus München in die neuen Bundesländer¹⁾ nach Alter



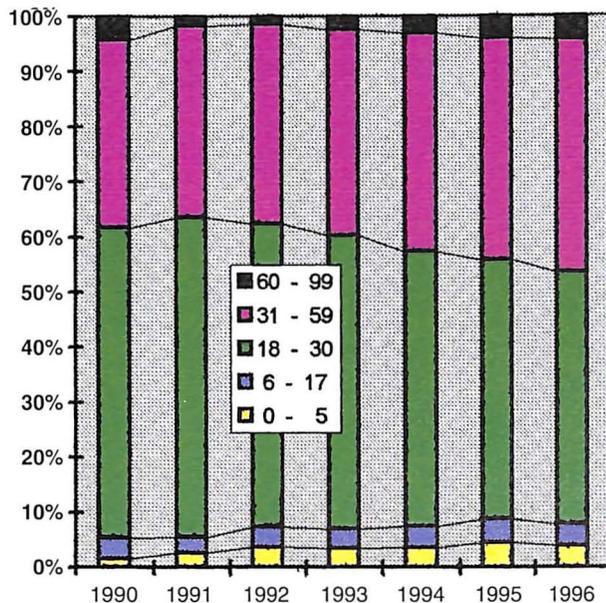
1) Einschl. Berlin-Ost.

Grafik 5

Zuzüge nach München aus den neuen Bundesländern¹⁾ nach Alter



Wegzüge aus München in die neuen Bundesländer¹⁾ nach Alter



1) Einschl. Berlin-Ost.

Deutlich anders ist der Frauenanteil sowohl hinsichtlich seiner Größenordnung, als auch seiner Entwicklung bei dem Personenkreis, der von München aus in die neuen Bundesländer bzw. Ost-Berlin zieht. 1990 und 1991, den Jahren, als die ersten nennenswerten Fortzüge in Richtung ehemalige DDR zu verzeichnen waren, betrug er jeweils 25 %. Seither ist er kontinuierlich gewachsen und erreichte 1996 sein bisheriges Maximum von 37 %. Der linke Teil der Grafik 3, der die Zahlenwerte der Tabelle 1 veranschaulicht, zeigt seit 1992 rückläufige Fortzüge von Männern, bis 1995 dagegen ziemlich stetig ansteigende Zahlen für das weibliche Geschlecht. Erst 1996 tritt auch hier ein geringer Rückgang auf. Errechnet man schließlich den Wanderungssaldo für Männer und Frauen getrennt, werden in allen Jahren der Beobachtungszeit stark unterschiedliche Ergebnisse offenkundig. Zunächst stehen 1990 und 1991 überragende männliche Zuzugsgewinne zu Buche (+ 6 872 Männer gegen + 4 001 Frauen). Doch seither haben die Frauen per Saldo klar die Oberhand (siehe auch hierzu Tabelle 1). 1994 stand ein weibliches Wanderungsplus (526) sogar einem, allerdings erstmals errechneten, Defizit auf der Männerseite (137) gegenüber.

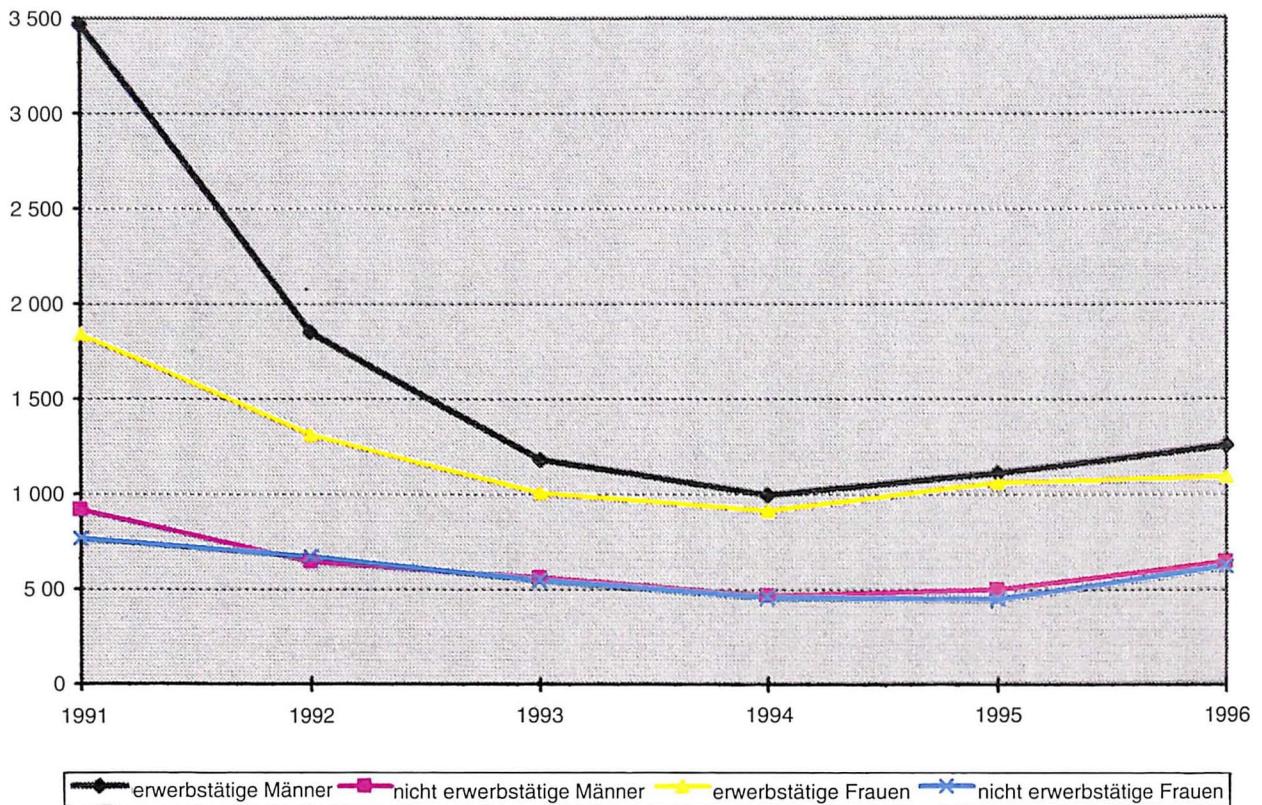
Die Altersstruktur

Sieht man auf das Alter, so wird der in Rede stehende Zuzug - und zwar in allen Jahren - von jungen Erwach-

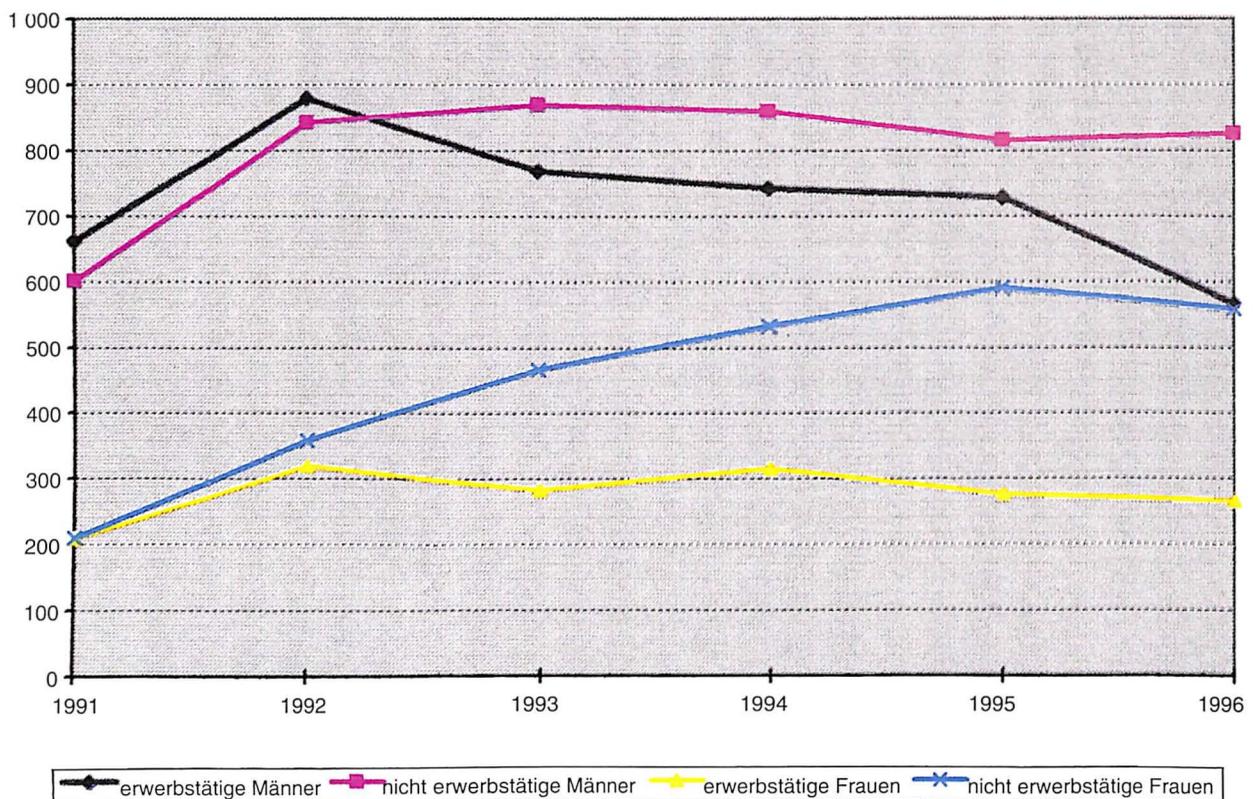
senen beherrscht. Diese Gruppe der 18- bis 30jährigen stellt in den meisten Jahren der Beobachtungszeit doppelt soviel Zuwanderer wie die zweitstärkste Altersschicht der 31- bis 59jährigen. Während die Graphik 4 auch noch erwähnenswerte Zugänge in den Schülerjahrgängen zeigt, sind unter 6jährige und Senioren nicht wesentlich am Zuzug der vergangenen Jahre aus den neuen Ländern beteiligt. Die graphische Darstellung der Relativzahlen im zeitlichen Verlauf bestätigt zum einen das über die altermäßigen Schwerpunkte Gesagte. Weiterhin wird sichtbar, daß der Altersaufbau des Zustroms in der Beobachtungszeit, das sind die Jahre 1990 bis 1996, ziemlich stabil blieb. Eine Aufwärtsbewegung zeigt sich allerdings bei den 6- bis 17jährigen (Grafik 5), wobei eine weitere Untergliederung dieser Altersgruppe, vor allem in den letzten Jahren, zunehmende Anteile 15- bis 17jähriger Jugendlicher zeigt (s. a. Tab. 4).

Fraglos wird auch die Abwanderung in das Beitrittsgebiet von den Erwachsenen dominiert und wieder überwiegen die 18- bis 30jährigen. Ihr zahlenmäßiger Vorsprung vor den 31- bis 59jährigen ist jedoch geringer als beim Zuzug. Zudem nähern sich die beiden Zahlen in den letzten Jahren soweit an, daß 1996 nur noch unwesentlich mehr junge als ältere Erwachsene die Landeshauptstadt in Richtung Ostdeutschland verließen. Unübersehbar ist weiterhin, daß die Zahl der Fortgezogenen im Alter zwischen 6 und 17 Jahren relativ gering ist und

Grafik 6 Zuzüge nach München aus den neuen Bundesländern¹⁾ nach Erwerbstätigkeit



Wegzüge aus München in die neuen Bundesländer¹⁾ nach Erwerbstätigkeit



1) Einschl. Berlin-Ost.

zwar im gesamten Berichtszeitraum. Ihre Wanderungsbeteiligung entspricht derzeit genau der, der noch nicht schulpflichtigen Kinder und der Senioren. Das Prozentsummiendiagramm veranschaulicht diese Tatsache ebenso, wie die Verlagerung von Wegzugsanteilen jüngerer auf ältere Erwachsene im Lauf der vergangenen Jahre.

Die Wanderungsbilanz Münchens mit dem Osten Deutschlands schloß 1990 und 1991 in sämtlichen Altersklassen mit den erwarteten, zum Teil erheblichen Überschüssen. Ausgeprägte Gewinne lassen sich in diesen ersten Jahren nach der Wende vor allem bei den jungen Erwachsenen und speziell in der Gruppe der 21- bis 25jährigen ablesen. Seit 1993 verzeichnen wir die höchsten Wanderungsüberschüsse bei den 18- bis 20jährigen, gleichzeitig kommt es bei den Altersgruppen ab Mitte 20 zur Angleichung von Zu- und Wegzug, ja bereits zu ersten spürbaren Wanderungsdefiziten. Der naheliegenden Frage, ob hinter dieser Entwicklung auch die Rückkehr von ehemaligen Bürgern der DDR in ihre alte, neue Heimat steht, wird später nachgegangen (s. zur Altersstruktur auch Tab. 4).

Zur Erwerbstätigkeit

Im Wanderungsdatensatz des Meldewesens ist festgehalten, ob eine Lohnsteuerkarte beantragt wurde oder nicht. Aufgrund dieses Merkmals wurden die Zu- und Wegzüge aus/in die neuen Länder gegliedert, um einen Anhaltspunkt bezüglich einer eventuellen Erwerbstätigkeit zu haben. Auf dem Diagramm (Grafik 6) mit der Darstellung der Zuwanderer sieht man, daß seit 1993 jährlich rund doppelt so viele Erwerbstätige wie Nichterwerbstätige aus Ostdeutschland nach München zogen. Dies gilt für Männer und Frauen. In den ersten Jahren nach der Wende übertraf besonders bei den Männern die Zahl der zugezogenen Erwerbstätigen die der Nichterwerbstätigen stark. Nicht nur in dieser Ausnahmesituation, sondern auch im weiteren Verlauf einer gewissen Normalisierung des Zuzugsgeschehens bleibt allerdings festzuhalten, daß die Erwerbsquote der Neuankömmlinge aus Ostdeutschland mit 65 % den Durchschnittswert aller Zuzügler nach München (52 %) deutlich übersteigt (gerechnet aus den Zahlen von 1996).

Anders als in der Gegenrichtung dominieren bei der Mobilität gen Osten die Nichterwerbstätigen, und zwar bei Männern und Frauen. Der Grafik 6 kann entnom-

men werden, daß sich nur in den Jahren 1991 und 1992 erwerbstätige- und nichterwerbstätige Wegzüge in etwa die Waage halten. Bei beiden Geschlechtern beginnt sich in den Folgejahren die Schere zu öffnen, so daß das Verhältnis nichterwerbstätiger zu erwerbstätigen Frauen 1996 wie 2 : 1 stand. Bei den Männern zogen im selben Jahr immerhin eineinhalb mal soviel nichterwerbstätige als erwerbstätige in die neuen Länder. Gemessen an der Erwerbsquote aller Münchner Fortzüge (36 %) liegt die der nach Ostdeutschland Abgemeldeten mit 38 % über dem Durchschnitt. Rechnet man auch beim Merkmal Erwerbstätigkeit Zu- und Wegzüge gegen einander auf, zeigt sich, daß München seit 1993 aus dem Wanderaustausch mit dem Beitrittsgebiet nur noch Erwerbstätige gewinnt, Nichterwerbstätige per Saldo jedoch abgibt (s. a. Tab. 5).

Der Familienstand

Natürlich ist der Familienstand vom Lebensalter abhängig, was bei statistischen Auswertungen in der Regel zu berücksichtigen ist. Mit der Absicht, einen ersten Überblick zu liefern, wird im Rahmen dieses Beitrages aber auf altersspezifische Familienstandsangaben verzichtet. Aufmerksamkeit verdient zunächst die grafische Darstellung (7) mit der Prozentsummiendarstellung der zu besprechenden Mobilität nach dem Familienstand. Es fällt zunächst auf, daß mit Beginn der ungehinderten Zuwanderungsmöglichkeit relativ mehr Verheiratete aus Ostdeutschland zuziehen als in den Folgejahren. Seit 1994 allerdings steigt deren Anteil wieder leicht an. Die absolute Mehrheit der Zugezogenen im gesamten Berichtszeitraum hat als Familienstand „ledig“ angegeben. Im Lauf der Jahre wird jedoch die umgekehrte Entwicklung deutlich wie bei den Verheirateten. So steigt der Anteil der Ledigen von seinem Minimum in 1990 (58 %) auf den Spitzenwert (73 %) im Jahr 1994, um seither geringfügig zurückzugehen. Während in allen Jahren seit der Vereinigung nur wenige Verwitwete aus den neuen Bundesländern nach München zuzogen (dies entspricht auch den Ergebnissen der Altersstrukturgliederung), sind die Geschiedenen mit Quoten zwischen vier und neun Prozent des Zuwandererstromes beteiligt. Der Anteilswert tendiert aber rückläufig. Noch 1990 war jeder 10. Zugezogene geschieden, sechs Jahre später nur jeder 25.

Auch der Wegzug aus München in den neuen Teil des Bundesgebietes wird von ledigen Personen dominiert,

Zu- und Wegzüge sowie Wanderungssaldo Münchens mit den neuen Bundesländer *)
nach Erwerbstätigkeit

Tabelle 5

Zuzüge

Bezeichnung	1990			1991			1992			1993			1994			1995			1996		
	männl.	weibl.	zus.																		
erwerbstätig	2 854	985	3 839	3 472	1 845	5 317	1 855	1 316	3 171	1 186	1 010	2 196	999	917	1 916	1 114	1 062	2 176	1 260	1 091	2 351
nicht erwerbstätig	1 285	955	2 240	921	772	1 693	648	679	1 327	563	549	1 112	466	459	925	496	448	944	641	622	1 263
Zusammen:	4 139	1 940	6 079	4 393	2 617	7 010	2 503	1 995	4 498	1 749	1 559	3 308	1 465	1 376	2 841	1 610	1 510	3 120	1 901	1 713	3 614

Wegzüge

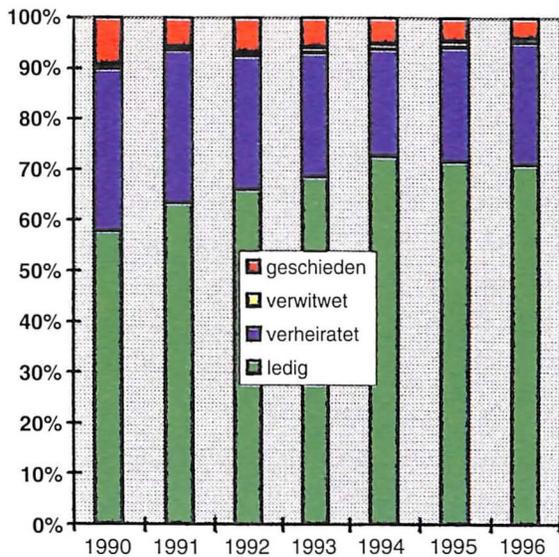
Bezeichnung	1990			1991			1992			1993			1994			1995			1996		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
erwerbstätig	244	56	300	663	210	873	880	321	1 201	770	284	1 054	743	316	1 059	729	276	1 005	567	265	832
nicht erwerbstätig	150	78	228	603	212	815	844	361	1 205	870	468	1 338	859	534	1 393	814	591	1 405	824	558	1 382
Zusammen:	394	134	528	1 266	422	1 688	1 724	682	2 406	1 640	752	2 392	1 602	850	2 452	1 543	867	2 410	1 391	823	2 214

Wanderungssaldo

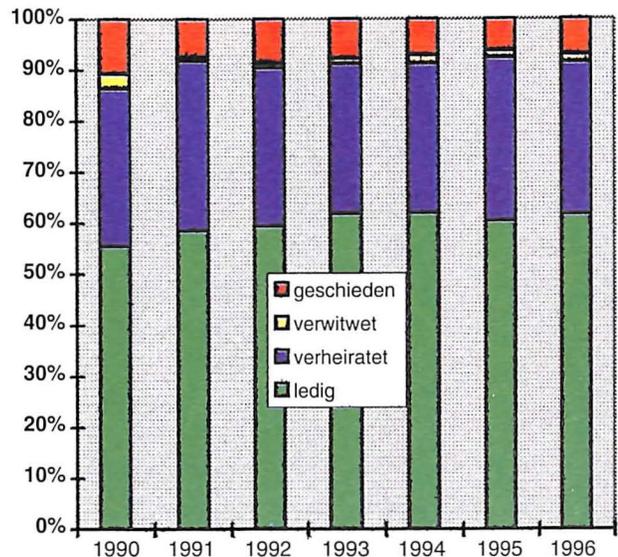
Bezeichnung	1990			1991			1992			1993			1994			1995			1996		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.									
erwerbstätig	2 610	929	3 539	2 809	1 635	4 444	975	995	1 970	416	726	1 142	256	601	857	385	786	1 171	693	826	1 519
nicht erwerbstätig	1 135	877	1 135	318	560	878	-196	318	122	-307	81	-226	-393	-75	-468	-318	-143	-461	-183	64	-119
Zusammen:	3 745	1 806	5 551	3 127	2 195	5 322	779	1 313	2 092	109	807	916	-137	526	389	67	643	710	510	890	1 400

*) Einschl. Berlin - Ost.

Grafik 7
Zuzüge nach München aus den neuen Bundesländern¹⁾ nach Familienstand



Wegzüge aus München in die neuen Bundesländer¹⁾ nach Familienstand



1) Einschl. Berlin-Ost.

und wie das die Grafik 7 verdeutlicht, gleicht die Entwicklung des Ledigenanteils der bei den Zuzügen bereits geschilderten. Auf niedrigerem Niveau steigt die Quote der Unverheirateten von 1990 (55,5 %) bis 1994 (62,0 %) und stagniert in den Folgejahren auf diesem Niveau. Zwischen 29 % (1993 und 1994) und 33 % (1991) variiert der Anteil der Verheirateten an den Weggezogenen in das Beitrittsgebiet. Ein eindeutiger Trend ist hier ebensowenig erkennbar wie bei den Geschiedenen. Bei beiden Familienständen überwiegen aber im großen und ganzen die jährlichen Wegzugsanteile die entsprechenden Zuzugsquoten. Es ziehen also verhältnismäßig mehr verheiratete und geschiedene Personen nach Ostdeutschland, als von dort ihren Wohnsitz nach München verlegen. Der an weiteren Details, z. B. einer geschlechtsspezifischen Aufbereitung der Mobilität nach Familienständen Interessierte, findet diese in Tabelle 6.

Wir wollen hieraus nur noch berichten, daß bei den jährlich geschilderten Überschüssen die der Landeshauptstadt aus der Wanderung mit den neuen Bundesländern verbleiben, in den Jahren 1993 bis 1995 ein Defizit bei verheirateten Männern festzustellen ist. Die absoluten Zahlen tendieren damit in dieselbe Richtung wie die bereits erwähnten Prozentwerte.

Die neuen Länder im Einzelnen

Bevor wir uns abschließend der Frage widmen, wieviele Personen, die aus den neuen Ländern nach München zugezogen sind, nach mehr oder weniger langem Aufenthalt in der Landeshauptstadt in den Osten Deutschlands zurückkehrten, wird die Mobilität nach den einzelnen Ländern des Beitrittsgebietes regionalisiert. 11 220 Personen, die größte Zuzugsgruppe, kamen zwischen 1991 und 1996 aus Sachsen, dem bevölkerungsreichsten der neuen Bundesländer. Es folgen mit weitem Abstand die Zuzüge aus Thüringen (3 887) und Sachsen-Anhalt (3 537). Beide Länder liegen auch einwohnermäßig klar hinter Sachsen (rund 4,6 Mio). Sachsen-Anhalt ist mit ca. 2,8 Mio Einwohnern das zweitgrößte Beitrittsland, während Thüringen und Brandenburg mit jeweils gut 2,5 Mio auf den Plätzen folgen. Einen Wohnort in Brandenburg gaben weiterhin 2 393 Personen als Herkunftsort an, 2 135 zogen von Ostberlin zu und 1 219 aus einer der Gemeinden Mecklenburg-Vorpommerns. Sachsen also dominiert den Zuzug nach München aus Deutschlands Osten. 46 % des gesamten Zuwandererstromes nennen Dresden ihre ehemalige Landeshauptstadt. Auch wenn man die Zuzüge ins Verhältnis zur Einwohnerzahl der neuen Bundesländer setzt, sind die Sachsen am intensivsten an der München-Wanderung beteiligt.

Zu- und Wegzüge sowie Wanderungssaldo Münchens mit den neuen Bundesländern *)
nach Familienstand

Tabelle 6

Zuzüge

Familien- stand	1990			1991			1992			1993			1994			1995			1996		
	männl.	weibl.	zus.																		
ledig	2 295	1 213	3 508	2 612	1 830	4 442	1 583	1 386	2 969	1 164	1 103	2 267	1 027	1 036	2 063	1 084	1 149	2 233	1 249	1 318	2 567
verheiratet	1 464	486	1 950	1 531	582	2 113	729	459	1 188	476	333	809	362	239	601	450	255	705	570	302	872
verwitwet	9	43	52	8	38	46	4	24	28	6	27	33	3	24	27	10	24	34	4	22	26
geschieden	371	198	569	242	167	409	187	126	313	103	96	199	73	77	150	66	82	148	78	71	149
Zusammen:	4 139	1 940	6 079	4 393	2 617	7 010	2 503	1 995	4 498	1 749	1 559	3 308	1 465	1 376	2 841	1 610	1 510	3 120	1 901	1 713	3 614

Wegzüge

Familien- stand	1990			1991			1992			1993			1994			1995			1996		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
ledig	227	66	293	711	276	987	1 000	431	1 431	989	491	1 480	965	555	1 520	898	559	1 457	817	550	1 367
verheiratet	127	36	163	457	105	562	554	189	743	498	201	699	502	213	715	536	230	766	472	186	658
verwitwet	3	12	15	3	8	11	3	17	20	11	16	27	7	33	40	6	30	36	7	25	32
geschieden	37	20	57	95	33	128	167	45	212	142	44	186	128	49	177	103	48	151	95	62	157
Zusammen:	394	134	528	1 266	422	1 688	1 724	682	2 406	1 640	752	2 392	1 602	850	2 452	1 543	867	2 410	1 391	823	2 214

Wanderungssaldo

Familien- stand	1990			1991			1992			1993			1994			1995			1996		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
ledig	2 068	1 147	3 215	1 901	1 554	3 455	583	955	1 538	175	612	787	62	481	543	186	590	776	432	768	1 200
verheiratet	1 337	450	1 787	1 074	477	1 551	175	270	445	-22	132	110	-140	26	-114	-86	25	-61	98	116	214
verwitwet	6	31	37	5	30	35	1	7	8	-5	11	6	-4	-9	-13	4	-6	-2	-3	-3	-6
geschieden	334	178	512	147	134	281	20	81	101	-39	52	13	-55	28	-27	-37	34	-3	-17	9	-8
Zusammen:	3 745	1 806	5 551	3 127	2 195	5 322	779	1 313	2 092	109	807	916	-137	526	389	67	643	710	510	890	1 400

*) Einschl. Berlin - Ost.

Wanderungsaustausch Münchens mit den neuen Bundesländern 1991 bis 1996

Tabelle 7

Land	Zuzug		Wegzug		Saldo	
	Gesamt	davon Ausländer	Gesamt	davon Ausländer	Gesamt	davon Ausländer
Berlin - Ost	2 135	283	1 894	341	241	-58
Brandenburg	2 393	167	1 356	187	1 037	-20
Mecklenburg-Vorpommern	1 219	90	648	79	571	11
Sachsen	11 220	969	6 213	894	5 007	75
Sachsen-Anhalt	3 537	375	1 489	190	2 048	185
Thüringen	3 887	244	1 962	172	1 925	72
Summe	24 391	2 128	13 562	1 863	10 829	265

Obwohl Sachsen auch 46 % des gesamten Wegzugs in die neuen Länder stellt, errechnet sich ein Saldo aus den vergangenen sechs Jahren von + 5 007 Personen und dies ist annähernd die Hälfte des gesamten Wanderungsüberschusses der Stadt München mit Ostdeutschland. Wie beim Zuzug, steht Thüringen auch beim Wegzug mit 1 962 Personen an zweiter Stelle, doch liegt Ostberlin mit 1 894 Personen nur knapp dahinter. Bedingt durch diese relativ hohe Wegzugsquote ist die Bilanz Münchens mit diesem Teil der ehemaligen DDR fast schon als ausgewogen zu bezeichnen. 1994 und 1995 zogen sogar mehr Münchner nach Ostberlin, als von dort in die Isarmetropole.

Wieviele kehren zurück?

Wieviele sind es nun, die die heimatlichen Bundesländer im Osten Deutschlands wieder aufsuchten, nachdem sie kurzfristig Münchner waren? Die notwendigen Grund-

auswertungen betreffen den Zeitraum 1991 bis 1996. Im Jahr des Zuzugs wieder in die Ex-DDR zurückgezogen sind in diesem Zeitraum zwischen 7 % und 8 % der gemeldeten Personen. Nach einem Aufenthalt von bis zu zwei Jahren, entschlossen sich zwischen 14 % und 17 % der Zugezogenen zur Rückkehr in die alte Heimat und nach einem Aufenthalt in München von höchstens drei Jahren waren bereits rund 20 von hundert Neumünchnern aus dem Beitrittsgebiet wieder nach dort abgewandert. Nach den vorliegenden Zahlen vergrößert sich die Rückkehrerquote der ersten Zuzugswelle nach dem Beitritt auch nach mehrjährigem Aufenthalt in der Landeshauptstadt München. So sind von den 1991 Zugezogenen bis Ende 1996 gut 30 %, von den 1992 Zugezogenen 26 % bis heute nach Ostdeutschland weggezogen.

Dipl. Geogr. Elmar Huss